



Konzilstadt
Konstanz



Musik zur Zeit des Konstanzer Konzils

Von Sängern, Trompetern und Gauklern

Habemus papam – rief es am 11. November 1417 aus dem Tor des Konzilgebäudes, nachdem Oddo di Colonna von den Vertretern der anwesenden Nationen zu Papst Martin V. gewählt wurde. Eilig wurden alle Kirchenglocken zum Läuten gebracht, um die Konstanzer Bevölkerung auf die Neuigkeit aufmerksam zu machen. Auf den Straßen dicht gedrängt, verfolgten die Konstanzer den von Gesängen begleiteten Einzug des neuen Papstes ins Münster. Dies ist ein Beispiel für die zahlreichen Anlässe und Begebenheiten des Konstanzer Konzils 1414 bis 1418, bei denen aus allen Winkeln der Stadt vertraute aber auch neue, unbekannte Töne und Melodien erklangen.



Pfeifer und Posauner in der Richental-Chronik

Der Chronist Ulrich Richental spricht von 1.700 Spielleuten aller Art, die im Gefolge weltlicher und geistlicher Fürsten nach Konstanz kamen. So zum Beispiel *prusuner* aus England, *pfifer* aus Florenz oder *singer* aus den päpstlichen sowie königlichen Hofkapellen. Musiker verschiedener Herkunft trafen hier aufeinander und machten das Konstanzer Konzil zu einem großen musikalischen Ereignis. Auf den Straßen, in den Trinkstuben und in den Kirchen war



Wandmalereien am Hotel Barbarossa

die mittelalterliche Musikkultur in all ihren unterschiedlichen Formen und Funktionen zu hören.

Besonders beeindruckt schreibt Richental von der geistlichen Musik, die, wie im Mittelalter allgemein, auf dem Konzil ein wichtiger Begleiter von Messen und Prozessionen war. Zogen die Geistlichen begleitet von Gesang durch die Straßen Konstanz, war das kirchenpolitische Großereignis plötzlich ganz nah erlebbar. Mehrmals am Tag konnte man auch das Läuten der Kirchenglocken hören: zur Vesper, zur Versammlung der Konzilsteilnehmer im Münster oder wenn es Neuigkeiten gab.

Die weltliche Musik begeisterte den Chronisten Richental auf ähnliche Weise. Zahlreiche Herolde und Pfeifer kündigten mit ihren Blasinstrumenten die Ankunft einer wichtigen Person an, spielten zu Turnieren oder wichtigen Ereignissen wie der Belehnung des Burggrafen

Friedrich von Nürnberg mit der Mark Brandenburg. Die viel später angebrachten Wandmalereien am Hotel Barbarossa geben heute noch darüber Auskunft.

Zu geselliger Musik von Troubaduren und Gauklern in Trinkstuben oder bei öffentlichen Festen lässt sich den Quellen leider nichts entnehmen. Da Musik aber nicht nur Bestandteil des geistigen und adligen Lebens war, sondern auch zum alltäglichen Leben der Bürger gehörte, kann man sich gut vorstellen, wie in den Konstanzer Straßen und Häusern zu Zeiten des Konzils gesungen und getanzt wurde.

Bevor das Konzil zu Ende ging und der festliche Trompetenklang nur noch aus der Ferne zu hören war, setzte der Rat der Stadt Konstanz alles daran, eigene Trompeter halten zu dürfen. Und tatsächlich verlieh ihnen König Sigismund aus Dank für die Gastgeberrolle am

Liebe Konziljubiläumsinteressierte,

Mit unseren Partnern entstehen oft die besten Ideen. Austausch und gemeinsames Nachdenken hilft uns, neu über Vergangenes zu denken. Ähnlich ist es wohl für die Konzilsteilnehmer gewesen: Die gleichzeitige Anwesenheit vieler weltlicher und geistlicher Machthaber führte dazu, dass Ideen und Informationen schneller ausgetauscht und diskutiert werden konnten. Was vorher über Wochen und Monate per Brief geklärt wurde, konnte in Konstanz im Dialog gelöst werden.

In diesem Sinne laden wir auch Sie zum Dialog ein: Die Konstanzer Kontroversen und zahlreiche weitere Vorträge bieten die Möglichkeit zu Information und Diskussion. Im Zeichen des Austausches steht auch unsere neue Präsenz bei Facebook – besuchen Sie uns doch gleich! Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen – offline und online – und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Ihr Team der
Konzilstadt Konstanz

20. Oktober 1417 dieses Privileg. Welche große Bedeutung dies für die Stadt hatte, lässt sich aus der Tatsache, dass Trompeter eigentlich ein fürstliches Ehren- und Repräsentationsmittel waren, erahnen. Der Fanfarenzug Niederburg berief sich bei seiner Gründung 1948 auf dieses Privileg zurück.

Oswald von Wolkenstein

Mehr als 600 Urkunden und Bildnisse sowie zahlreiche autobiographische Bezüge in Liedern zeugen vom abwechslungsreichen und abenteuerlichen Leben von Oswald von Wolkenstein. Der um 1377 in Tirol geborene Ritter, Abenteurer, Liedermacher und Sänger kam im Auftrag des Bischofs von Brixen zum Konstanzer Konzil. Hier nahm ihn König Sigismund für 300 ungarische Gulden jährlich in seine Dienste. Er sollte zwischen dem Tiroler Adel und dem römisch-deutschen König vermitteln. Zudem sorgte Wolkenstein mit seinen Liedern für die königliche Unterhaltung.

So ist es nicht verwunderlich, dass der singende Ritter Sigismund in Perpignan und auf seiner Reise nach Paris begleitete. In zwei Liedern berichtet Wolkenstein von den Erlebnissen und vergisst dabei nicht, seine Erfolge zu beschreiben: Von zwei Königinnen, Eleonore von Aragon und Isabeau von Frankreich, wurde er für seine Sangeskunst reich mit Edelsteinen bedacht.

Wolkensteins unzählige Reisen, die ihn in die unterschiedlichsten Länder führten, haben ihre Spuren in seinen Liedern hinterlassen. Sie finden sich nicht nur in einem lustvollen Einsatz der unterschiedlichen europäischen

Sprachen sondern vor allem in den Kompositionen wieder. Musikwissenschaftler haben unter anderem Einflüsse von nordfranzösischer, burgundischer und italienischer Musik nachgewiesen.

Wolkenstein selber hat sich nie als Komponisten bezeichnet. Er fügte Versatzstücke für seine Lieder zusammen und nutzte die selbe Melodie gerne für verschiedene Lieder. Dennoch gilt er mit seinen ungefähr 30 polyphonen Sätzen heute als Pionier neuer mehrstimmiger Komposition im deutschsprachigen Raum.

Vermutlich hat das Sprachgewirr des Konstanzer Konzils Wolkenstein zu dieser viersprachigen Textcollage veranlasst.

Bog te sprimi!
Was führt dich her?
Grand merci à toi, sine cura.
Ich freue mich, quod video te.
Cum bon amour jary sem tvoje.

Oft lassen sich der Entstehungszeitpunkt und vor allem der Anlass, der Wolkenstein zu einem neuen Lied inspirierte nicht genau benennen. Das macht das Verstehen der Texte heute teilweise schwierig, denn

Wolkenstein verstand es, zahlreiche Anspielungen, Doppeldeutigkeiten aber auch Spitzen in und zwischen den Zeilen zu platzieren.

Wie zum Beispiel über Papst Benedikt XIII., der mit bürgerlichem Namen Pedro di Luna hieß.



Oswald von Wolkenstein ist an dem verschlossenen Auge zu erkennen

Ja Peterle, du böse Katz,
lunatisch, kindisch, tückisch,
dein alter Kahlkopf ward
nicht klug.

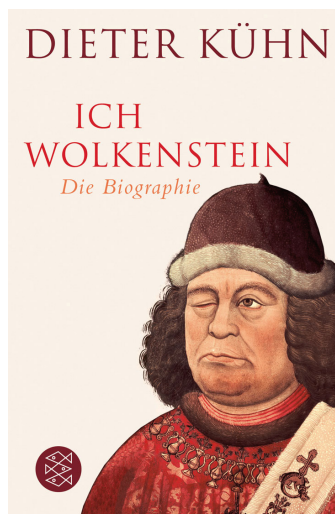
Da Oswald von Wolkenstein meist im Dienstverhältnis von Bischöfen, Grafen oder dem König stand, war er nie von seinem Erfolg als Liedersänger

materiell abhängig und konnte in seinen Texten lustvoll spotten. Allein 30 bis 40 neue Lieder soll Oswald von Wolkenstein 1416 bis 1417 in Konstanz geschaffen haben. Hier fand er während des Konzils auch ein großes, interessiertes Publikum vor. Edelleute, Gelehrte und geistliche Würdenträger wussten zwischen ihren Sitzungen und Besprechungen gute Unterhaltung bestimmt zu schätzen.

Buchtipps: Dieter Kühn - Ich Wolkenstein

„Ich Wolkenstein“ ist weitaus mehr als eine Biographie über den vielseitigen Oswald von Wolkenstein. Das Buch gleicht einem Abenteuer- aber auch Reiseroman, denn Dieter Kühn berichtet von seiner Spurensuche in Südtirol, in Irland oder Portugal und auch am Bodensee. Jetzt ist im Fischer-Verlag eine erweiterte Neufassung erschienen.

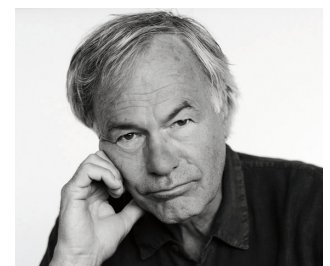
Mitte der 70er Jahre reiste Dieter Kühn dem singenden Ritter Oswald von Wolkenstein hinterher und flocht



seine Beobachtungen und Erlebnisse mit der Lebensbeschreibung und zahlreichen ins Hochdeutsche übertragenen Liedern zu einem packenden und lesenswerten Buch zusammen. Da seit der Ersterscheinung wichtige Dokumente zu Oswalds Leben entdeckt und ediert wurden, entschloss sich Kühn zu einer stark erweiterten Neufassung, die in den Worten des Verlages „durch wissenschaftliche Forschung abgesichert und von erzählerischer Intensität“ ist. Ergänzt wird das Buch durch Abbildungen Wolkensteins,

Anmerkungen und einem beeindruckenden Literaturverzeichnis.

Dieter Kühn
Ich Wolkenstein
erschienen im Fischer Verlag, Preis: 12,99€



Schon gehört?

Mittelalterliche Klänge für Jung und Alt

Mit der Laute begleitete Gauklerlieder, Gesänge von Mönchen und romantische Balladen der liebesdurstigen Minnesänger – Die Musik des Mittelalters ist sehr vielseitig. Zwei unserer Musiktipp kommen direkt aus der mittelalterlichen Bodensee-region. Die dritte CD versetzt auch Kinder in mittelalterliche Klangwelten.



Ordo virtutum, Stefan Johannes Morent: Insula Felix

Glückliche Insel - So wurde die Klosterinsel Reichenau schon im 9. Jahrhundert besungen. Heute lässt das Ensemble "Ordo



virtutum" diese frühmittelalterlichen Klänge wieder neu aufleben. Unter der Leitung von Stefan Johannes Morent hat das Ensemble den Versuch unternommen, die Musikkultur der Klosterinsel mit Hilfe der noch erhaltenen Handschriften zu rekonstruieren. Ziel war eine möglichst authentische Wiedergabe des Gregorianischen Choral auf der Reichenau. So wurde die CD in der St. Georgskirche auf der Klosterinsel aufgenommen. Die geistlichen Lieder versetzen schnell in die besinnliche Stimmung einer Kirche, so dass man der Hektik des Alltags für eine Zeit entfliehen kann.



Ordo virtutum, Stefan Johannes Morent: Notker Balbulus

Ruhe und Besinnlichkeit vermittelt auch die liturgische Musik aus dem Kloster St. Gallen. Notker Balbulus, der Stammler, wie er sich selbst nannte, war ein bedeutender Gelehrter und Dichter des

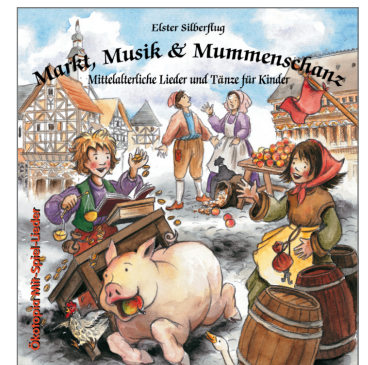


frühen Mittelalters. Bekannt ist er vor allem durch seine Sequenzen, die den Choral St. Gallens entscheidend prägten. In dieser nach ihm benannten CD wurde der Schwerpunkt auch auf diese Sequenzen gelegt. Für die Aufnahme wurden fünf Sequenzen für große Feste im Kirchenjahr ausgewählt und ebenfalls von Ordo virtutum unter der Leitung von Stefan Johannes Morent vertont.



**Elster Silberflug:
Markt, Musik und
Mummenschanz**
Der Titel ist hier Programm.

Markt, Musik und Mummenschanz bietet Kindern die Möglichkeit das Mittelalter musikalisch zu entdecken. Die Gruppe „Elster Silberflug“ hat eine bunte Mischung aus fröhlichen Liedern, mitreißenden Tänzen und kurzen Texten zusammengestellt und in eine CD gepackt. Ungewohnte Instrumente ertönen und bekannte Kinderlieder, von denen man vielleicht nicht dachte, dass sie aus dem Mittelalter stammen, laden zum Mitsummen, Mitsingen und auch zum Mittanzen ein.



Konstanzer Kontroversen

Konstanz unterm Schleier - Verändert der Islam unsere Gesellschaft?

Beim Konstanzer Konzil 1414 bis 1418 wurden weit mehr als nur theologische Fragen erörtert. Auch politische und gesellschaftliche Anliegen rückten in den Fokus des Geschehens. Im Vorfeld des Jubiläums 2014 bis 2018 greifen Konstanzer Bildungseinrichtungen einmal im Jahr Brennpunkthemen von heute auf und diskutieren sie an historischen Stätten mit prominenten Gästen.

Das Zusammenleben von Christen und Muslimen ist für Mitteleuropäer eine überwiegend neue Erfahrung und wird in Deutschland durchaus kontrovers diskutiert. Die Frage, ob der Islam unsere Gesellschaft oder ob anders herum unsere säkulare Gesellschaft den Islam verändern wird, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Das Publikum wird die Möglichkeit haben mitzudiskutieren und sich einzubringen.



Konstanzer Kontroversen im Konzil

Moderator und Initiator ist der Journalist und Autor Meinhard Schmidt-Degenhard, der beim Hessischen Rundfunk/ARD die Fernsehredaktion "Gesellschaft und Religion" leitet.

Podiumsgäste des Abends sind:

• die renommierte türkisch-stämmige Rechtsanwältin

Gönül Halat-Mec aus Frankfurt.

• der türkischstämmige Theologe und Islamwissenschaftler Bekir Alboga ist Bundesdialogbeauftragter und Referatsleiter der "Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB)" für interreligiöse und interkulturelle Zusammenarbeit.

- Dr. Günther Beckstein, ehemaliger Ministerpräsident Bayerns und Vizepräsident der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).
- Dr. Dr. h. c. Karl-Josef Kuschel, Professor an der Katholisch-theologischen Universität Tübingen.
- Stefan Lutz, Diplom-Politologe und Chefredakteur des SÜDKURIER. Er ist als lokaler Medienvertreter mit der Region und ihren aktuellen Themen sowie Entwicklungen bestens vertraut.

**Konstanzer Kontroversen:
Konstanz unterm Schleier -
Verändert der Islam unsere
Gesellschaft?**

Moderation: Meinhard
Schmidt-Degenhard

19.30 - 21.00 Uhr

Konzil Konstanz, Unterer Saal

Kosten: 8,00€, ermäßigt: 5,00€

Vorverkauf VHS und
Konzilstadt Konstanz

Das Konstanzer Konzil und die Europäisierung der Musikkultur

Das Konstanzer Konzil 1414 bis 1418 war wohl das erste universale Großereignis, das nicht nur als solches wahrgenommen, sondern in seiner epochenmachenden Bedeutung auch von den zeitgenössischen Historiographen für die Nachwelt festgehalten wurde. Zeremonien, Rituale, Prozessionen und Einzüge bis hin zur Papstkrönung prägten den öffentlichen Raum. Konstanz empfing geistliche und weltliche Würdenträger und damit auch deren Trompeter und Pfeifer,

Sängerkapellen und Spielleute. Regional unterschiedliche artifizelle und populäre Musiktraditionen trafen aufeinander; ein konkurrenzträchtiges „Happening“, das auch die Musikgeschichte befruchtet haben muss. Der Vortrag geht auf die Schwierigkeiten der Quellenlage ein und gibt mit Klangbeispielen einen Eindruck von der Musik jener Zeit. Der Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte trifft sich regelmäßig zu Tagungen auf der Reichenau.

Die Vortragende PD Dr. Therese Bruggisser habilitierte sich zum Thema Musik und Tod im Weltbild des Mittelalters und unterrichtet seit 2008 am Institut für Musikwissenschaft in Bern.



28.9.2011
Vortrag: Music goes public.
Das Konstanzer Konzil und die Europäisierung der Musikkultur
Priv.-Doz. Dr. Therese Bruggisser (Bern)
20.00 Uhr
Konzil, unterer Saal
Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte e.V. und Stadt Konstanz
Eintritt frei

Veranstaltungshinweise

29.09.2011, Für Kinder:

Von Licht und Farbe durchflutet - die Kirchenfenster
Glasbildmalereien ab 8 Jahren

15.00 Uhr Rosgartenmuseum Konstanz
Anmeldung und Information: Katharina Kirr,
KirrK@stadt.konstanz.de

08.10.2011, Konzert:

Leier Dreiklang

mit Benjamin Bagby, Graeme Lawson, Stefan Johannes Morent
20.00 Uhr, Archäologisches Landesmuseum, Refektorium
Kosten: 15€, für Teilnehmer am Symposion: 10€

13.10.2011, Für Neubürger:

Blickpunkt Konzil

17.00 Uhr, Konzilstadt Konstanz, Marktstätte 1
nur mit Neubürger-Paket Anmeldung bis 11.10.2011 an
Regine Weissinger,
WeissingerR@stadt.konstanz.de

20.10.2011, Vortrag:

Gebratene Hühner, allerlei Spiel und gemeiner Frauen viel

Dr. Gudrun Schneckeburger
19.30 - 21.00 Uhr, vhs, Astoria Saal
Kosten: 5€

22.10.2011, Konzert:

Sinfonische Blasmusik

Jugendblasorchester der Musikschule Konstanz
20.00 Uhr, Dreispitz Kreuzlingen

03.11.2011, Vortrag:

Die schöne Imperia und das Konstanzer Konzil

Gudrun Hartmann, Dr. Gudrun Schneckeburger
19.30 - 21.00 Uhr, vhs, Astoria Saal
Kosten: 5€

11.11.2011, Vortrag:

Ulrich Richental und seine Chronik

Henry Gerlach
19.30 - 21.00 Uhr, Katholisches Bildungszentrum Konstanz,
Münsterplatz 11
Kosten: 6€

11.11.2011, Konstanzer Tafelrunde:

Essen rund ums Konstanzer Konzil

Dr. Gudrun Schneckeburger, Manfred Hölzl, Elster Silberflug
19.00 - 22.00 Uhr, Konzil Konstanz
Kosten: 40€ inklusive 4-Gänge-Menü und Aperitif, Musik,
Geschichten, ohne Getränke

13.11.2011, Konzert:

Händel: Messiah

Sinfonischer Chor Konstanz und Südwestdeutsche Philharmonie
16.00 Uhr, St. Gebhard Konstanz
Kosten: 17€ - 44€

17.11.2011, Vortrag:

Konstanz - ein Konzil, wie es kein anderes gab

Kardinal Walter Brandmüller
20.00 Uhr, Münster Unserer Lieben Frau Konstanz
Kosten: 6€

Neugierig aufs Konziljubiläum?

Möchten Sie weitere Informationen zum Konziljubiläum?

Gehen Sie doch einfach auf unsere Homepage
www.konstanzer-konzil.de

Wollen Sie regelmäßig den Newsletter der Konzilstadt erhalten?

Dann schreiben Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung“ an
info@konstanzer-konzil.de

Wollen Sie uns auch auf Facebook folgen?

Dann drücken Sie doch „gefällt mir“ für die
Konzilstadt Konstanz.

Impressum

Konzilstadt Konstanz

Eigenbetrieb der Stadt Konstanz
Ruth Bader (V.i.S.d.P.)

Marktstätte 1 · D-78462 Konstanz

info@konstanzer-konzil.de
www.konstanzer-konzil.de

Redaktion

Regine Weißinger, Ruth Bader, Sabrina Noll, Amelie Rösinger
Stand: 21.09.2011